

* **Bienenzucht durch Kriegsversehrte.** Die Ruhbarmachung der Bienenzucht bei der Ansiedlung von Kriegsbeschädigten hatte die Vereinigung der Deutschen Interverbände dem Landwirtschaftsminister in einer Eingabe empfohlen. Dieser und der Minister des Innern haben die Anregung an die Landwirtschaftskammern und die Ausschüsse für Kriegsbeschädigte weitergegeben. Wenn auch, sagt der Landwirtschaftsminister, der Nutzen, der den Ansiedlern aus der Bienenhaltung erwachsen könnte, etwas überschätzt wird, so dürfte die Zucht für viele Kriegsbeschädigte, die in mehr ländliche Verhältnisse zurückkehren, einen beachtenswerten Nebenerwerb abgeben. Wegen der großen Einfuhr an Erzeugnissen der Bienenzucht empfiehlt sich deren Vermehrung auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt. Für die Ansiedler ist es von besonderem Wert, nicht zu einseitig auf einen Erwerbszweig angewiesen zu sein. Es kommt dafür in erster Linie Landwirtschaft, Gärtnerei und Kleintierzucht in Betracht, mit denen sich die Bienenzucht gut verbinden läßt. Zur Ausbildung von Kriegsbeschädigten in der Bienenzucht sollen den Teilnehmern an den unentgeltlichen Kursen bei Bedarf Verpflegungsbeihilfen gewährt werden. Es wird aber genügen, wenn in jeder Kolonie oder Gemarkung je ein Ansiedler die Kurse mitmacht. Außer den Interverbänden werden auch die Landwirtschaftskammern ihre Einrichtungen dafür zur Verfügung stellen. Es werden sich so Kurse wohl in jeder Provinz einrichten lassen.